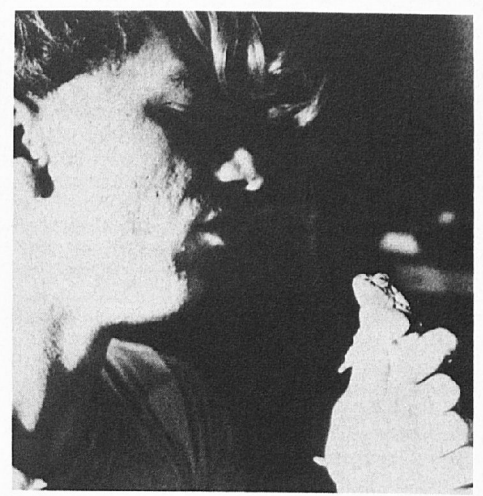


FRIKADELLEN WIEDER AUFGEWÄRMT

Ein massives Haburger-Revival kündigt sich aus Hamburg (woher sonst?) an: Das ewig junge Thema „Haß auf den amerikanisierten Hackfleischklops“ wird filmisch verbraten. Brandheiß ist die Idee einer „Parodie auf die moderne ‚Hamburger!-Kultur‘“ zwar nicht grade, aber Gastrollen von Herren wie Genesis P-Orridge und William S. Burroughs werden schon für einen gewissen Kultstatus dieses Buletten-Epos sorgen. Inszeniert wird „Burger Krieg/Decoder“ von gleich vier Regisseuren: Klaus Maeck, Muscha, Tri Trimpop und Volker Schaefer. Die Story geht etwa so:

Ein arbeitsloser Hobbybastler (FM Einheit) entdeckt, daß ein Hamburger-Konzern seine Kunden durch die Hintergrund-Musik in seinen Burger-Restaurants beeinflusst. Er versucht diesen Effekt durch Erfindung der „Anti-Muzak“ für seine Zwecke zu verwenden. Der Rinderhack-Konzern setzt einen Agenten (Bill Rice) auf ihn an, der sich in FMs Freundin (Christiane Felscherinow) verliebt. Derweil stiften schon andere mit der „Anti-Muzak“ Unruhe, die Lage wird kompliziert. FM und Christiane fliehen. Da geschieht das Unglück ...

Allerdings frühestens im Sommer dieses Jahres.



ERWACHT!

Die Erleuchtung kam über Nacht: Walther, Gitarrist bei den Toten Hosen aus Düsseldorf, zertrümmerte seine Chelsea-Platten mit einem Vorschlaghammer, brach seine Verbindung zu den Hosen ab und stieg woanders ein. Bei den Zeugen Jehovas nämlich. Nein, kein Witz. Augenzeugenberichten zufolge steht er tatsächlich in der Düsseldorfener Innenstadt und verkauft dort den „Wachturm“. Nach Jerry Lee Lewis und Little Richard ein weiteres Beispiel dafür, daß Rockmusiker besonders hellhörig für himmlische Stimmen sind.

Für Walther ist bei den Toten Hosen Trini Trimpop vom Schlagzeug an die Gitarre gewechselt. Er wird durch Joost von Aspirin ersetzt.



NENA GET YOUR GUN!

Gebt zu: Die meisten von euch würden Nena jetzt gern geschlachtet sehen. Geteert und gefedert, gebrandmarkt als Leichenfledderer der Deutschen Welle, enthauptet durch die scharfe Klinge meines Wortes.

Koch bange nicht, Kleines! Ich halte fest am Zipfel Deines Minirocks, ich glaube an Deinen furchtlosen Extremismus, dieses Bollwerk hemmungsloser Radikalität im Sumpfe deutscher Mittelmäßigkeit. Du stellst sie alle in den Schatten! Deine Live-Gigs lassen Iron Maiden wie eine Bande fliegengewichtiger Softies erscheinen. Deine neue Anti-Kriegs-Single „99 Luftballons“ läßt Nicole diskutabel erscheinen. Dein Interview im Berliner Jugendmagazin „Blickpunkt“ läßt Ronald Reagan wie Nicole erscheinen. „Aufrüsten ... ich bin mittlerweile der Meinung, daß es gar nicht mehr anders geht.“ Du scharfgemachtes Schrapnell! Du langbeinige Atombombe! „Wenn man etwas will, dann klappt das auch. Man muß es sich halt nur hart erarbeiten!“ Du bist die Cruise Missile zu meinem Herzen! „Ich könnte mir also nicht vorstellen, ein Haus zu besetzen. Ich möchte zum Beispiel mein eigenes Klo haben.“ (An diesem Punkt mußten wir unser Büro von den Teilen eines detonierten Nachrichtenredakteurs reinigen – d.Red.)

Zu guter letzt noch passend zur Tour und LP der Nena-Kalender 83 aus dem Stall Jimi Rakete. Nena und ihre Jungs in allen Lebenslagen, am Strand, Nena allein in der U-Bahn, an der Tankstelle, vorm Bahnhof Zoo, in der Telefonzelle, im Passbildautomat, nach dem Pippimachen, als Junk alleine in der Wüste der Stadt. Dazu noch nette Porträtfotos von den Mitgliedern ihrer Band und natürlich vonherself.

Höchstgebote für dieses vortreffliche Machwerk moderner Rock- und Starfotografie bitte an die Redaktion. Ab 50,- DM aufwärts.

NEU → GIER
STADT MUSIK
NEUE TÖNE
AMS NRW
dienstags: 2005-2100
WDR 2 HÖREN 4 REIN